



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

Auf San Miniato

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Wenn zum jüngsten Tage hell
Die Posaunen blasen,
Mütterlein ist gleich zur Stell',
Läuft und weckt die Ihren schnell
Drunten unterm Rasen.

Vater, der am längsten schief,
Muß zuerst sich schütteln,
Auch der Jüngste schläft nicht tief,
Aufsteht jeder, den sie rief —
Eine muß man rütteln.

Eine wendet sich zur Seit',
Will nicht sehn noch hören:
Zu verschlafen Erdenleid
War zu kurz die Ewigkeit;
Laß dein Kind nicht stören.

Auf San Miniato

Wenn ich satt am Sonnentrank
Mich im Süd getrunken habe,
Eine Lilie weiß und schlank
Sprosset dann aus meinem Grabe.

Rot wie Blut ein Feuermal
Tief im Kelche wird sie tragen,
Zu der schönern Schwestern Zahl
Und zur Erde wird sie sagen:

Dieser Zweig von fremdem Stamme,
Bleiche Pilgerin vom Norden,
Ist genährt von eurer Amme
Nun ein Teil von euch geworden.

Schönheit, die sie lebend zwang
Also mächtig euch zu lieben,
Liebe, die das Grab verschlang,
Sprossen auf in Blüentrieben.

Alle Farben, Glanz und Duft,
Die ihr droben ihr gesendet,
Hat sie aus der dunklen Gruft
Wieder an das Licht gesendet.

Meer und Berge goldumsäumt,
Und den Himmel, ihren süßen
Freund, von dem sie schlummernd träumt,
Alle, alle soll ich grüßen.

Lebend hing sie liebetrunken
Festgesaugt an eurem Boden,
Wohlig nun dahingesunken
Schlummert sie bei euren Toten.

Freut sich schlummernd noch, daß jetzt
Eure Luft den Rasen fächelt,
Euer Regen ihn benetzt,
Eure Sonne drüber lächelt.